Gegend näherte, bis im letzten Drittel des genannten Jahrhundert der Schneeberg fündig wurde und bald seiner unermeßlichen Ausbeute wegen eine weithin über die Grenzen Sachsens, oder wie es damals hieß, Meißens, reichende Berühmtheit erlangte.

Wenn ich nun auf die Entdeckung des Schneebergs, auf dessen Geschichte und die derer auffm Schneeberge selbst eingehe, so bemerke ich, daß ich im wesentlichen meine Auslassungen auf die nur in 2 vollständigen Exemplaren vorhandene handschriftliche Chronik des Petrus Albinus, eines geborenen Schneebergers, aus dem Jahre 1574 gründe, da alle späteren, wenn auch noch so verdienstlichen Chroniken unserer Stadt, so die gedruckten von Meltzer und Lehmann, sich wenigstens für die älteste Zeit des Schneebergs ganz auf Albinus, zu deutsch Weiß, stützen. Ich halte mich umsomehr für berechtigt und verpflichtet, gerade diesem Gewährsmann zu folgen, als er der Zeit der Gründung Schneebergs um reichlich 300 Jahre näher stand, als wir, als er auch über die ältesten Zeiten unserer Stadt die genauesten Aufzeichnungen seines Großvaters, eines angesehenen Schneebergers, Hans Hübsch, zur Verfügung hatte und als seine oft recht naive, und doch von einem tiefen und religiösen Gemüte zeugende Darstellung uns anheimelt als das was sie ist, eine Kunde aus längst entschwundener Zeit.

Hören wir also zunächst den Bericht des Chronisten über das Fündigwerden des Schneebergs, der mir von allen uns über diesen Punkt geworde-

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id396012108/7